

# Nicht vergessen: die Eisheiligen stehen vor der Tür.

geschrieben von Chris Frey | 10. Mai 2025

## Vorschau: Wie werden die fünf Tage vom 11. bis zum 15. Mai diesmal ausfallen?

Von Matthias Baritz, Josef Kowatsch.

- Seit Jahrhunderten bekannter Kaltluftvorstoß in der Mitte des Monats Mai
- Die kirchlich festgelegten Eisheiligentage gibt's tatsächlich
- Entgegen des allgemeinen Temperaturverlaufs werden die Eisheiligentage sogar kälter
- Die Eisheiligen halten sich nicht an den wärmenden CO<sub>2</sub>-Treibhauseffekt.

Der Mai ist gekommen, die Bäume haben inzwischen alle ausgeschlagen. Ein musikalischer [Hörgenuss!](#)

Bekannt ist: Um die Monatsmitte kommt seit Jahrhunderten regelmäßig, aber nicht immer ein Kaltluftvorstoß. Ab Sonntag, zugleich Muttertag müsste es losgehen mit der Kälte, wofür der Deutsche Wetterdienst diesmal den Beginn einer wärmeren Woche vorhergesagt hat. Manchmal erscheint der Kälteeinbruch auch erst Tage später oder wie diesmal früher. Auf die letzten vier Jahrzehnte gesehen gleicht sich jedoch alles wieder aus und wir fragen uns, gibts die Eisheiligen überhaupt noch angesichts des vom DWD festgestellten allgemeinen Wärmerwerdens seit 1988? Und wo werden sich diese fünf Tage diesmal im Mai 2025 einordnen?

Dieser Artikel will die Leser einfach bewusst auf diese fünf Tage zur weiteren Naturbeobachtung hinlenken, jeder vor seiner Haustür das Wetter beobachten.

Was sagt die Wetterstation Augsburg für die Voralpenländler?

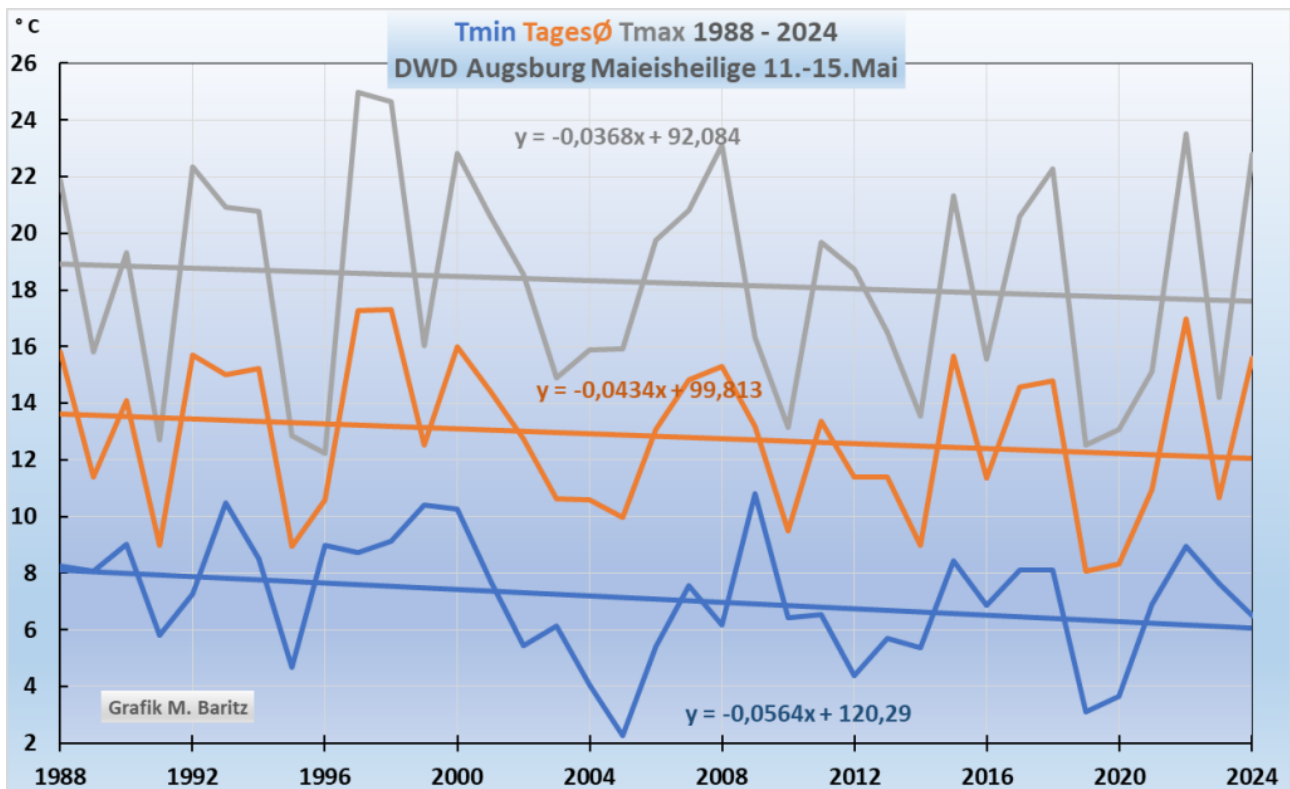


Abb. 1: Die Eisheiligen Mitte Mai wirken noch und wie!! In einer Zeit der Temperaturzunahme werden diese fünf Tage bei dieser Wetterstation im Voralpenland sogar deutlich kälter. Und zwar alle drei Temperaturkennlinien: Tagsüber (oberer Grafikverlauf) und nächtens (unten).

Und nun zum Deutschlandschnitt:

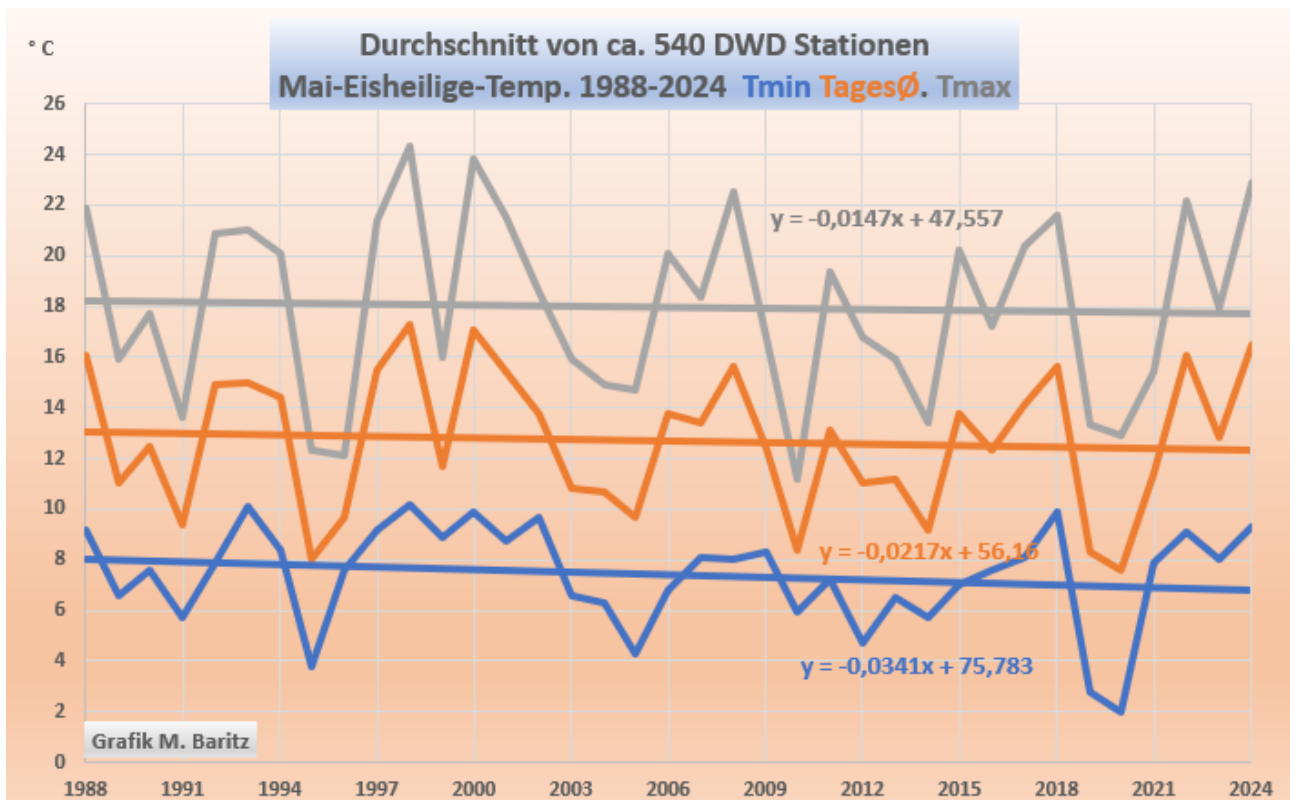


Abb. 2. In ganz Deutschland wurden die Eisheiligen kälter, allerdings nicht so extrem wie im Voralpenland.

Anmerkung: Leider bietet der DWD keinen Schnitt der 5 Tage an, nach welchen man schnell eine Grafik zeichnen könnte.

Unser Autor Matthias Baritz hat alle derzeitigen über 2000 DWD-Stationen überprüft auf Tages/Nachttemperaturen. Es gibt 540 Stationen, die bereits 1988 schon alle drei Werte bis heute mitgemessen haben. Diese 540 Stationen haben allerdings oftmals ihren Standort verändert, ihre Messeinrichtung sowieso, aber sie sind namentlich wenigstens gleichgeblieben und der DWD bietet für jede eine Tagesdatenreihe an, die man als Originaldaten dieser Stationen bezeichnen kann. Unser Verfasser hat alle 540 Stationen aufsummiert zu einem Deutschlandschnitt, und das auch noch für die Tageshöchst- und die nächtlichen Minimumtemperaturen. Vielen Dank für diese unentgeltliche Fleißarbeit. Eigentlich eine Aufgabe der bezahlten DWD-Angestellten. Ohne Grafik kann man nämlich alles behaupten.

### Kurzauswertung:

Diese fünf Eisheiligentage wurden in Deutschland eindeutig kälter. Die fünf Kirchenheiligen widerlegen somit den CO<sub>2</sub>-Treibhauseffekt auf ihre eigene, heilige kirchlich und päpstlich abgesegnete Weise. Nach der Theorie der CO<sub>2</sub>-Klimakirche hätte es eindeutig wärmer werden müssen seit 1988, und zudem vor allem nachts, was überhaupt nicht Fall ist.

Richtig ist: Besonders nachts wurden die fünf Eisheiligentage kälter.

Vorschlag von uns an die christliche CDU-Politik: In Deutschland sollte wenigstens für die fünf Tage, also von Sonntag bis Donnerstag (Kalte Sophie) die CO<sub>2</sub>-Klimarettungssteuer ausgesetzt werden.

Josef Kowatsch, Naturbeobachter, aktiver Natur- und Umweltschützer

Matthias Baritz, Naturwissenschaftler und Naturschützer

---

## Kurzbeiträge zu neuen Forschungs- Ergebnissen – Ausgabe 16 / 2025

geschrieben von Chris Frey | 10. Mai 2025

*Eine Meldung vom 2. Mai 2025:*

### **Neue Studie: Keine Erwärmung in den höheren Breiten der Südhemisphäre**

Eine neue Studie, in der die Temperaturen in den hohen südlichen Breiten (60°S-90°S) einschließlich der Antarktis rekonstruiert wurden, kommt zu dem Ergebnis, dass es in den letzten 12.000 Jahren keine anomale Erwärmung gegeben hat – und die letzten Jahrzehnte zeigen Anzeichen einer Abkühlung.

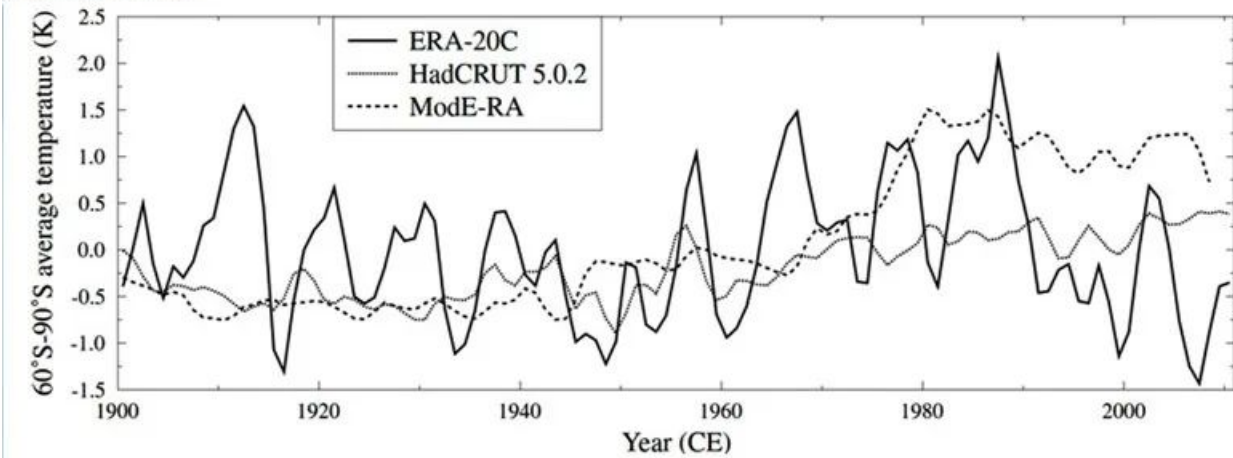
Mithilfe einer neuen statistischen Methode (SLICKER) analysierten die Forscher Eisbohrkerne aus der Ostantarktis und erstellten eine der bisher detailliertesten Langzeitrekonstruktionen. Ihre Ergebnisse zeigen eine natürliche, zyklische Temperaturvariabilität, die zu keinem Zeitpunkt des Holozäns einen anhaltenden Erwärmungstrend aufweist.

Es gibt zwar einen leichten Anstieg von etwa 1950 bis 1990, aber die Autoren stellen klar: **Diese Veränderung fällt vollständig in den Bereich der natürlichen Variabilität**, mit einer Standardabweichung über die gesamte 12.000-jährige Aufzeichnung von nur 0,2 bis 0,3 K.

[Hervorhebung im Original]

Die Erwärmung zwischen 1950 und 1990 ist statistisch unbedeutend.

**Fig 5. 60°S–90°S mean temperature reconstruction.** Gaussian smoothed (100 year half power) M-Estimator SLICKER reconstruction (solid lines), uncertainty (colored shading) and ensemble spread (dotted lines) for the 60°S–90°S mean temperature, 100 year (half power) for three calibration targets: ERA-20C (black), HadCRUT (red) and ModE-RA (blue). The HadCRUT and ModE-RA reconstructions are for a temperature anomaly based target, and have had a constant offset added to have the same median value as the ERA-20C based reconstruction. Also shown is multi-method median result of [12] renormalised to have the same 1800–1900 CE mean value (long dashed line) and inter-quartiles (short dashed lines).



Darüber hinaus ist ein **klarer Abkühlungstrend seit Anfang der 1990er Jahre** zu erkennen, der insbesondere im ERA-20C-Datensatz deutlich wird. Diese Abkühlung, die in der eigenen Grafik der Studie (oben) deutlich zu sehen ist, deckt sich mit den Satelliten- und Beobachtungsdaten, die regelmäßig von Electroverse gemeldet werden.

[Hervorhebung im Original]

Das moderne Narrativ vom „Klimanotstand“ findet in den tatsächlichen Temperaturlaufzeichnungen keine Unterstützung.

Die Studie rekonstruierte auch drei wichtige Klimaindizes der südlichen Hemisphäre anhand der gleichen Eiskerndaten:

- **Southern Annular Mode (SAM)** – ein wichtiger Faktor für das antarktische Wetter;
- **Zonale Welle 3 (ZW3)** – beeinflusst Jetstream-Muster und Sturmszüge;
- **Dipol des Indischen Ozeans (DMI)** – verbunden mit Dürre- und Niederschlagsmustern in Australien und Ostafrika.

Alle drei Indizes waren auch über Jahrhunderte hinweg stabil, wobei alle modernen Verschiebungen wiederum im Rahmen der natürlichen Variabilität und des Timings mit der Einführung moderner Temperaturinstrumente liegen – und den Problemen, die sie nachweislich haben.

Diese Studie untermauert, was die Rohdaten schon immer gezeigt haben: Die südliche Polarregion erfährt keine ungewöhnliche oder gefährliche Erwärmung. Wenn überhaupt, dann geht die jüngste Entwicklung in Richtung

Abkühlung – eine Tatsache, die von Klimamodellierern und Aktivisten gerne ignoriert wird.

Die Studie steht [hier](#).

Link:

[https://electroverse.substack.com/p/uk-weather-data-is-broken-new-study?utm\\_campaign=email-post&r=320l0n&utm\\_source=substack&utm\\_medium=email](https://electroverse.substack.com/p/uk-weather-data-is-broken-new-study?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email)

---

*Meldung vom 5. Mai 2025:*

### **Weitere unzuverlässige Klimadaten aus UK**

Ein weiterer der wichtigsten Beiträge von UK zur globalen Klimadatenbank kommt von der RAF Shawbury – wo Hubschrauber routinemäßig über dem Thermometer schweben.

Die RAF Shawbury, in der Piloten von Militärhubschraubern ausgebildet werden, beherbergt einen wichtigen Temperatursensor, der vom Met Office genutzt wird und auch das Global Climate Observing System (GCOS) speist. Es gibt jedoch Probleme, wie z. B. Flugzeuge, die im Tiefflug über die Wetterhütte fliegen, Rotorspülungen, welche die Lufttemperaturen verzerren, und Hitzeschleier von Motoren, die über den Messbereich abstrahlen.

Shawbury ist eine von 37 Stationen in der historischen Datenbank des britischen Met Office. Sie ist auch Teil des GCOS-Netzwerks – ein von der UNO unterstütztes System, das die Grundlage für globale Klimamodelle, IPCC-Berichte und Net-Zero-Politik bildet.

Trotz ihrer angeblichen Bedeutung wird die Station als „Klasse 4“ eingestuft, was bedeutet, dass ihre Qualität mit einer Unsicherheit bis zu 2°C als schlecht gilt. Insgesamt speisen acht britische Standorte GCOS, von denen die Hälfte der Klasse 4 angehört.

Waddington, ein weiterer RAF-Stützpunkt, meldete im Juli 2022 einen „Rekord“ von 40,3 °C – gerade als in der Nähe Kampffjets landeten. Der Rekord wurde später als „verdächtig“ eingestuft, landete aber dennoch in den offiziellen Archiven.

Stornoway ist ein weiterer Ort, hinter dem ein großes Fragezeichen steht. Die Station behauptet, über kontinuierliche Daten bis in die 1870er Jahre zu verfügen, obwohl der Flughafen erst 1937 gebaut wurde.

Viele andere Stationen befinden sich in der Nähe von Rollbahnen, Parkplätzen oder Flugverkehr – alles bekannte Quellen künstlicher Wärme.

Wie in der letzten Woche erörtert, schätzen unabhängige Analysten, dass fast 80 % der Stationen des britischen Wetteramtes in die Junk-Klasse 4 oder 5 fallen – was Fehlergrenzen bis zu 5 °C bedeutet. Diese

„verdächtigen“ Messwerte werden dann verwendet, um weitreichende Klimagesetze, Kohlenstoffsteuern und Net Zero-Mandate zu rechtfertigen. **Die meisten Stationen sind unzuverlässig, schlecht platziert oder schlichtweg durch Umwelteinflüsse gestört.**

[Hervorhebung im Original]

Link:

[https://electroverse.substack.com/p/japans-summer-only-ski-resort-opens?utm\\_campaign=email-post&r=320l0n&utm\\_source=substack&utm\\_medium=email](https://electroverse.substack.com/p/japans-summer-only-ski-resort-opens?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email)

---

Meldung vom 6. Mai 2025:

### **Eine weitere Studie kommt zu dem Ergebnis, dass die Antarktis an Eis zulegt**

Laut einer in Kürze erscheinenden [Studie](#) von Forschern der Universität Utrecht hat die Oberflächen-Massenbilanz (SMB) des antarktischen Eisschildes in den letzten Jahren zugenommen – vor allem im Jahr 2022 – wobei ein Großteil des Zuwachses in der Ostantarktis stattfand.

Die Studie, die sich auf das aktualisierte Klimamodell RACM02.4p1 stützt, zeigt eine wissenschaftliche Realität, die weitaus differenzierter – und weitaus weniger alarmierend – ist, als uns die endlosen Schlagzeilen über Schelfeisbrüche und den drohenden Untergang der Küsten glauben machen wollen.

Oberflächenprozesse wie Schneefall dominieren weiterhin die Massenbilanz der Antarktis, und die Akkumulation überwiegt regelmäßig den Abfluss. Ins Meer kalbende Eisberge sorgen zwar für dramatische Bilder, werden aber nicht durch die Oberflächenschmelze angetrieben, wie es oft dargestellt wird.

Noch schlimmer (für die Klima-Alarmisten) ist, dass die Modell-Aktualisierungen – die nun Schneefall, windgetriebenen Schneetransport und Strahlungseffekte besser simulieren – in vielen Schlüsselzonen höhere Niederschläge und mehr Schnee-Akkumulationen zeigen.

Aus der Studie: Die Oberflächenmassenbilanz (SMB) für den Antarktische Eisschild (AIS) ist seit den 1970er Jahren stabil, dann „hat die SMB in den letzten Jahren auf dem AIS zugenommen, insbesondere für 2022, was hauptsächlich aus dem Massenzuwachs auf dem EAIS resultiert.“

Jahrzehntelang hat der klimaindustrielle Komplex ein Bild vom Untergang der Antarktis gezeichnet – kollabierende Schelfe, steigende Meere, Klima-Kippunkte – um weitreichende Maßnahmen und Kohlenstoffsteuern durchzusetzen. Aber immer wieder weigert sich der Kontinent mitzuspielen. Jetzt zwingen sogar verbesserte Klimamodelle die Forscher dazu, das Offensichtliche einzugestehen: Die Antarktis spielt nicht mit.

Alarmistische Modelle stützen sich seit langem auf einen Zusammenbruch des antarktischen Eises, um ihre Szenarien für einen katastrophalen Anstieg des Meeresspiegels zu untermauern. Doch diese Studie, wie schon viele andere zuvor, zerreißt dieses Narrativ. Die Antarktis, die 90 % des Süßwassers der Erde beherbergt, schmilzt nicht, sondern sie nimmt an Masse zu.

Der Atmosphrenwissenschaftler Wei Zhang schreibt: „Die Antarktis beherbergt 90 % des Eises der Welt und ist völlig stabil und sicher. Der Kontinent weist keinerlei Erwrmungstendenz auf.“

Link:

[https://electroverse.substack.com/p/mt-hutt-sees-record-early-may-snowfall?utm\\_campaign=email-post&r=320l0n&utm\\_source=substack&utm\\_medium=email](https://electroverse.substack.com/p/mt-hutt-sees-record-early-may-snowfall?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email)

---

*Die gleiche Studie wird auch auf dem Blog von Pierre Gosselin angesprochen. Weil darin eine graphische Darstellung gezeigt wird, kommt es hier als Kurzmeldung:*

**Neue Studie: Die Massenbilanz des antarktischen Eisschildes ist nach dem jüngsten Massenzuwachs positiv**

**[Kenneth Richard](#)**

Die Oberflchenmassenbilanz (SMB) des Antarktischen Eisschildes (AIS) ist seit den 1970er Jahren bemerkenswert stabil.

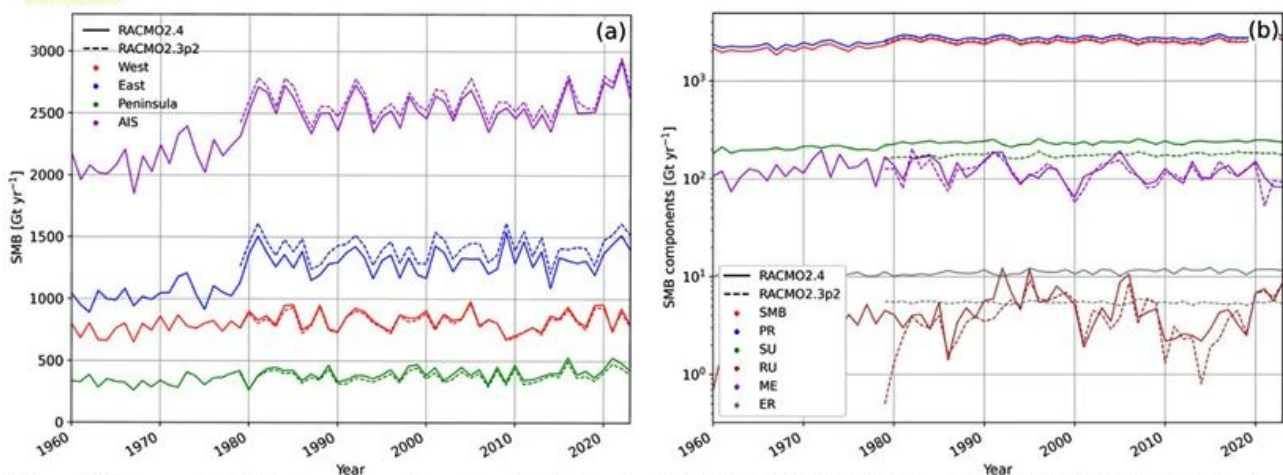
Allerdings, so die Autoren einer neuen Studie (die demnächst als **Vorabdruck** veröffentlicht wird), „ist die SMB in den letzten Jahren auf dem AIS gestiegen, insbesondere für das Jahr 2022, was größtenteils auf den Massenzuwachs auf dem EAIS zurückzuführen ist“.

# The surface mass balance and near-surface climate of the Antarctic ice sheet in RACMO2.4p1

Christiaan T. van Dalum<sup>1</sup>, Willem Jan van de Berg<sup>1</sup>, Michiel R. van den Broeke<sup>1</sup>, and Maurice van Tiggelen<sup>1</sup>

Table 2 shows that the SMB, including ice shelves, has increased by 6.9% (26.0 Gt yr<sup>-1</sup>) for the AP and 1.8% (14.5 Gt yr<sup>-1</sup>) for the WAIS, while it has decreased for the EAIS by 7.1% (-101.0 Gt yr<sup>-1</sup>). Most of the SMB signal is therefore originating from the EAIS. For the ice shelves when considered separately, the SMB has increased by 4.9% (27.1 Gt yr<sup>-1</sup>).

A time series of the SMB for the EAIS, WAIS, AP and the entire AIS illustrates that inter-annual variability is similar in both model versions (Fig. 4a), which is expected as they are both forced by ERA5 at the lateral boundaries. Compared to R23p2, the SMB of the entire AIS is lower for each year in R24, despite higher SMB in the AP. Before 1979, the SMB of R24 is considerably lower, as moisture is less constrained in reanalysis due to the lack of satellite observations, resulting in reduced precipitation on the EAIS (Tietäväinen and Vihma, 2008; Van de Berg et al., 2005). The precipitation jump coincides with the onset of Television Infrared Observation Satellite (TIROS) Operational Vertical Sounder (TOVS) measurements in late 1978, mounted on TIROS satellites (Bromwich and Fogt, 2004). We therefore deem pre-1979 SMB unreliable. The other SMB components do not show significant trends (Fig. 4b) and are at least an order of magnitude smaller than precipitation. In recent years, the SMB has increased on the AIS (Fig. 4a), in particular for 2022, which mostly originates from mass gain on the EAIS.



**Figure 4.** Time series of (a) yearly domain- and regional-integrated SMB for R24 (1960-2023) and R23p2 (1979-2023), including ice shelves, and (b) SMB components for the entire AIS, including precipitation (PR), sublimation (SU), runoff (RU), melt (ME) and blowing snow erosion (ER) on a logarithmic scale.

Image Source: [van Dalum et al., 2025](#)

Link:

<https://notrickszone.com/2025/05/05/new-study-antarctic-ice-sheet-surface-mass-balance-has-been-increasing-due-to-recent-mass-gain/>

Meldung vom 7. Mai 2025, die in die gleiche Richtung geht:

## Eis-Erholung an beiden Polen

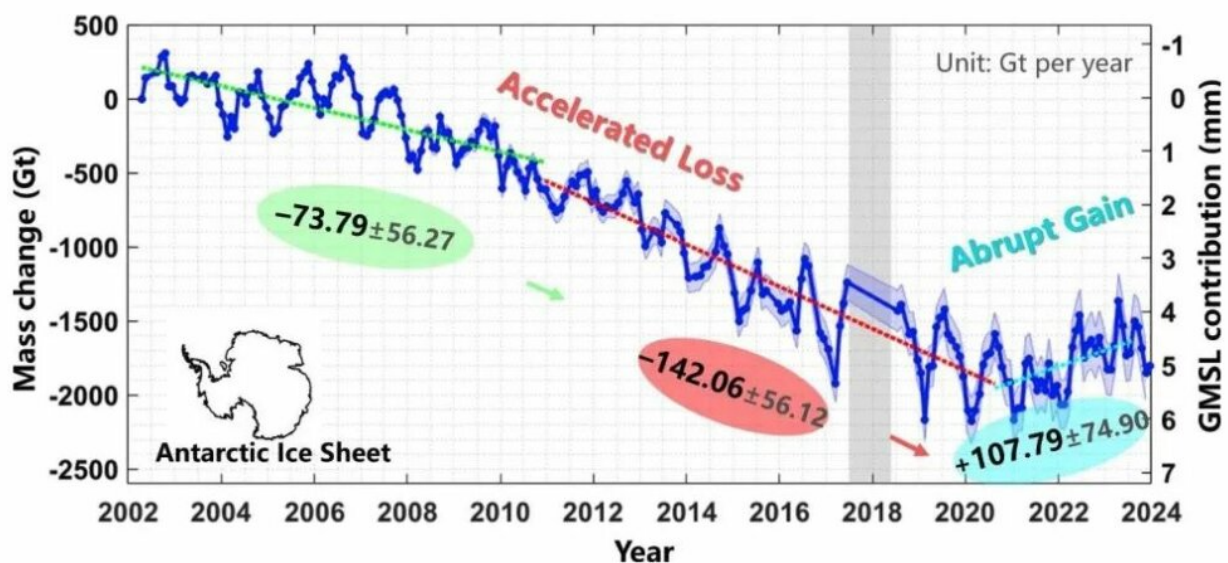
Eine neue Studie nach der anderen wird veröffentlicht, welche die jahrzehntelange Gewissheit über das Klima widerlegt. Im Folgenden sind

zwei weitere...

Die erste von der chinesischen Tongji-Universität stellt fest, dass das antarktische Eis eine Kehrtwende vollzogen hat.

Die Studie ergab, dass der antarktische Eisschild, der in den zehn Jahren zuvor jährlich 142 Gigatonnen verloren hatte, zwischen 2021 und 2023 mit einer Rate von 108 Gigatonnen pro Jahr an Masse zunimmt. Das ist keine geringe Schwankung. Es ist ein ziemlich deutlicher Schwenk.

Der Umschwung konzentriert sich auf die Ostantarktis, insbesondere auf vier große Gletscherbecken: Totten, Moscow University, Denman und Vincennes Bay. Die Daten von den NASA-Satellitenmissionen GRACE und GRACE-FO zeigen einen klaren Wendepunkt:



Um die Dinge in die richtige Perspektive zu rücken, zeigen die meisten zuverlässigen Daten, dass die Antarktis seit Beginn der Aufzeichnungen (1970er Jahre oder früher) an Eis zugenommen hat, wobei die Verluste – wie die von den Medien hervorgehobenen zwischen 2002 und 2021 – kaum an der Oberfläche kratzen.

Man muss wissen, dass die Antarktis selbst während dieser vielgepriesenen Phase des „beschleunigten Verlusts“  $\approx 2.000$  Gigatonnen Eis verloren hat. Das sind weniger als 0,01 % der gesamten Eismasse des Kontinents. Das ist ein Rundungsfehler in geologischen Dimensionen. Bei dieser Geschwindigkeit und selbst wenn man die jüngsten Zuwächse außer Acht lässt, würde es  $\approx 187.000$  Jahre dauern, bis der antarktische Eisschild vollständig geschmolzen ist. Das ist die Art von Kontext, den Klima-Schlagzeilen auslassen.

Eine zweite Studie, die sich derzeit noch im Peer-Review-Verfahren befindet zeigt, dass sich der Rückgang des arktischen Meereises in den letzten zwanzig Jahren stark verlangsamt hat. Die Autoren aus den USA und UK vermuten, dass diese Pause Jahrzehnte andauern könnte. Auch das

ist nicht das, was man uns zu erwarten vorgibt.

„Der Verlust der arktischen Meereisbedeckung hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten über alle Monate des Jahres hinweg deutlich verlangsamt“, schreiben die Autoren aus den USA und Großbritannien in der Studie.

Die Klimageschichte wurde als eine gerade Linie verkauft: mehr CO<sub>2</sub>, mehr Erwärmung, weniger Eis, steigende Meere = Katastrophe! Aber die Realität ist chaotischer. Das Eis schmilzt nicht immer. Rückkopplungsschleifen verstärken sich nicht immer. Systeme verhalten sich nicht immer wie vorhergesagt. Mutter Natur hat eine unbequeme Vorliebe für Selbstregulierung.

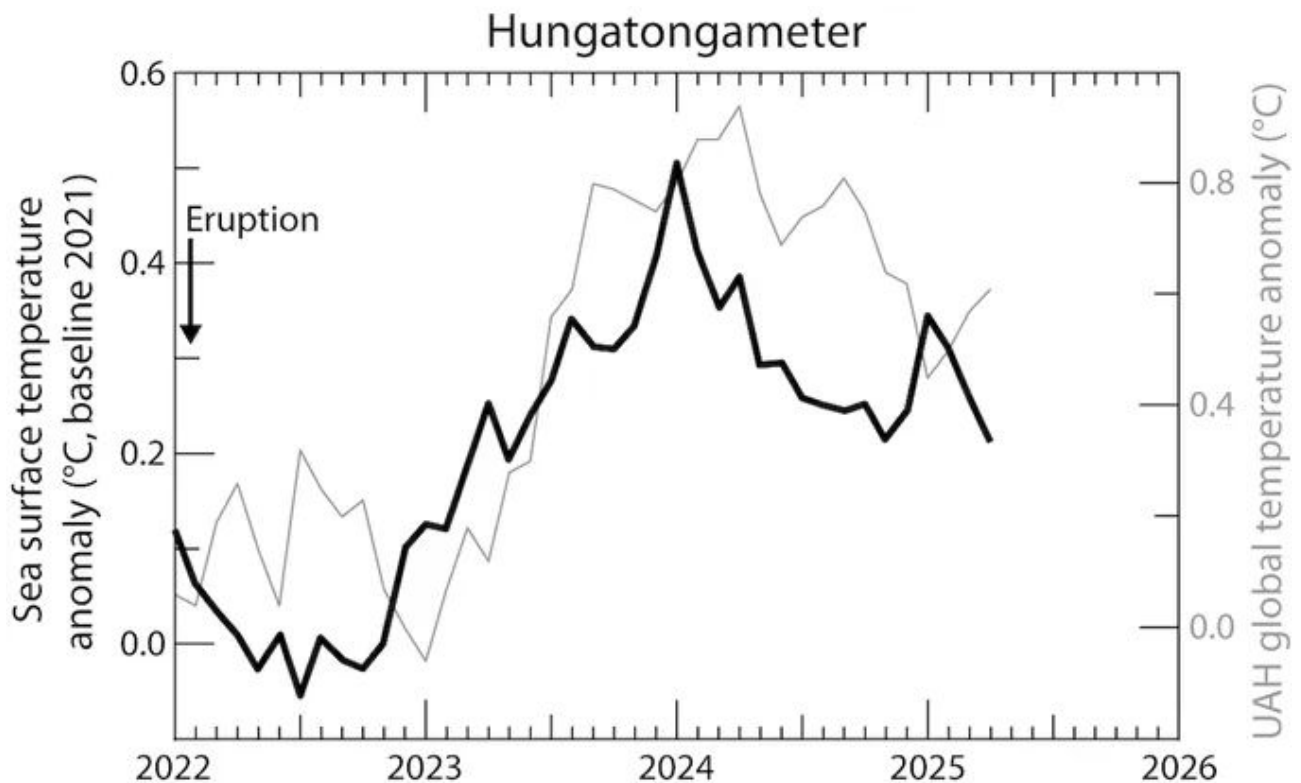
Im Jahr 2009 warnte John Kerry, dass die Arktis bis 2013 eisfrei sein würde. Dieser Termin kam und ging. Ein Jahrzehnt später ist das Eis immer noch da. Die Katastrophe kam nicht pünktlich.

Diese neuen Erkenntnisse beweisen oder widerlegen an und für sich nichts, aber sie machen deutlich, was die Modelle immer wieder ignorieren: Komplexität. Das Klima bewegt sich nicht nur in eine Richtung. Es taumelt, stockt, kehrt sich um. Das ist ein Problem, wenn sich die Politik auf vereinfachte Prognosen und Worst-Case-Projektionen stützt...

---

### **„Hungatonga-Meter“**

Im Folgenden finden Sie das „Hungatongameter“ – Dr. Javier Vinós' augenzwinkernde Bezeichnung für die globale Anomalie der Meerestemperatur (NOAA, 60°N-60°S, Basislinie 2021):



Nach dem massiven Ausbruch des Hunga Tonga-Hunga Ha'apai Anfang 2022 begannen die Meerestemperaturen Ende 2022 merklich zu steigen und erreichten schließlich im Januar 2024 einen Höchststand von +0,5°C.

Seitdem haben sich die Ozeane jedoch stetig abgekühlt, was mit dem Abklingen der atmosphärischen Nachwirkungen des Ausbruchs zusammenfiel, wobei der letzte Messwert die niedrigste Temperatur seit Mai 2023 anzeigt.

Die von UAH gemessenen Atmosphärentemperaturen hinken mit einigen Monaten Verzögerung hinterher und folgen damit dem Muster der Ozeane.

Der Erwärmungsimpuls nach der Eruption schwächt sich ab. Der Abkühlungstrend ist eindeutig.

Link:

[https://electroverse.substack.com/p/snows-and-sub-zero-lows-sweep-europe?utm\\_campaign=email-post&r=320l0n&utm\\_source=substack&utm\\_medium=email](https://electroverse.substack.com/p/snows-and-sub-zero-lows-sweep-europe?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email)

Zusammengestellt und übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

---

**Irreführung bzgl. steigender Kakao-**

# Preise: Die Regierung und nicht das Klima ist verantwortlich

geschrieben von Chris Frey | 10. Mai 2025

*Linnea Lueken und H. Sterling Burnett, [Heartland Institute](#)*

In einem kürzlich erschienenen [Artikel](#) in *The Independent* mit dem Titel „How the climate crisis will push up prices for your Easter chocolate“ [etwa: Wie die Klimakrise die Preise für Ihre Osterschokolade in die Höhe treibt] wird behauptet, dass die Produktion von Kakaobohnen durch den Klimawandel bedroht sei und deshalb die Preise steigen würden. Das ist falsch. Der Independent beruft sich auf eine Studie, in der ein neuartiges, kürzlich entwickeltes KI-Modell zur Vorhersage der Kakaoproduktion in verschiedenen Ländern verwendet wurde, anstatt das Gesamtbild und die realen Daten zu untersuchen einschließlich der Kakaoproduktion der Nachbarländer. Der Anstieg der Kakaopreise ist nicht auf eine durch den Klimawandel verursachte Knappheit zurückzuführen, sondern auf die Politik von Regierungen.

Der Independent behauptet, dass extreme Hitze das Risiko für die Ernten erhöht, und zwar schon seit „den letzten zwei Jahrzehnten in Elfenbeinküste, [Ghana](#), Ecuador und [Indonesien](#)“, wie aus Modellen hervorgeht, die The Independent exklusiv von ClimateAi, einem in Kalifornien ansässigen Unternehmen für maschinelles Lernen, das Ernteergebnisse modelliert, zur Verfügung gestellt wurden. Und diese Auswirkungen werden mit dem globalen Temperaturanstieg nur noch schlimmer werden.“

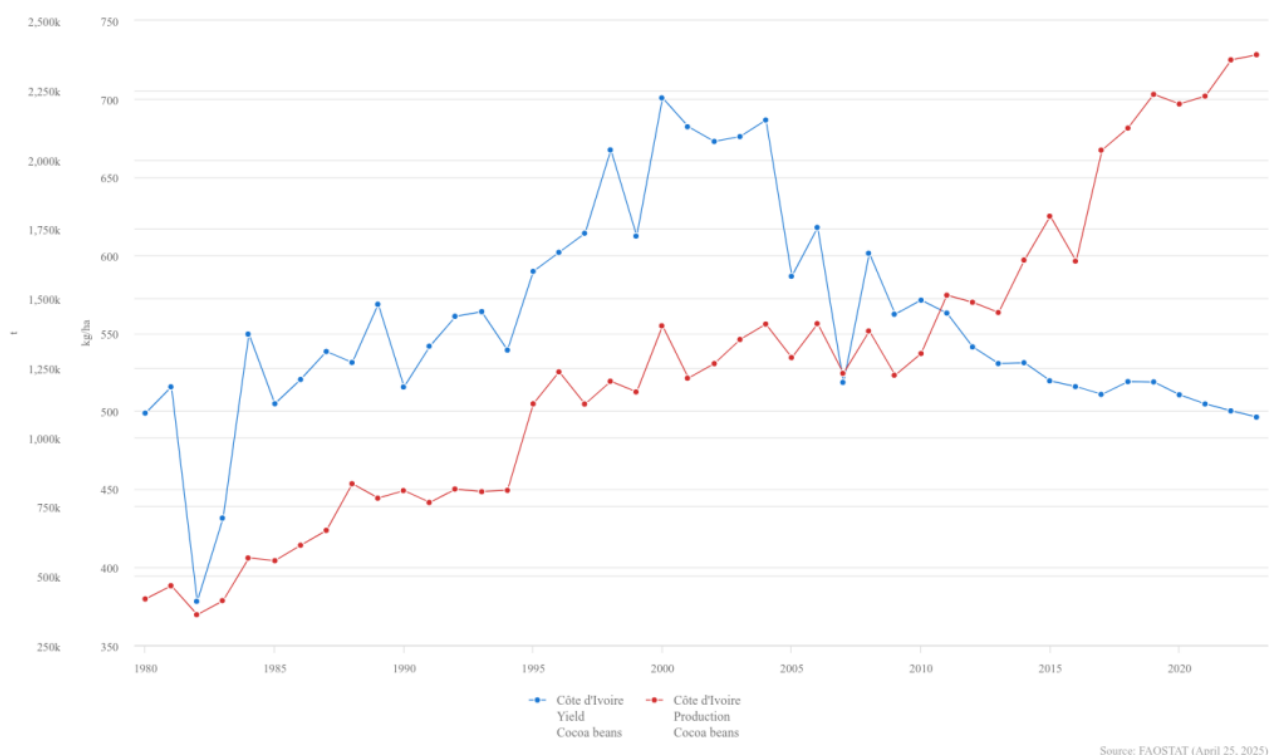
Diese KI-Modellierung „gibt es erst seit ein paar Monaten und wurde speziell entwickelt, um genaue Prognosen für eher datenarme Umgebungen wie Ghana und die Elfenbeinküste zu erstellen.“ Das Unternehmen behauptet, dass es historische Wetterdaten, aktuelle Satellitendaten, Bodeninformationen und Topografie sowie „lokales landwirtschaftliches Wissen“ einbezieht.

Sie verwenden die Modellergebnisse, um zu erklären, dass die Erträge und die Produktion von Kakao aufgrund des Klimawandels zurückgehen oder zumindest „gefährdet“ sind. Es ist schade, dass die Modelle ausschließlich The Independent zur Verfügung gestellt wurden und die Arbeit des Unternehmens geschützt ist, denn so ist es unmöglich zu wissen, ob sie sich auf dieselben fehlerhaften Klimamodelle stützen, welche die landwirtschaftliche Produktion immer wieder in die Irre führen – wie Climate Realism bereits mehrfach für Nutzpflanzen auf der ganzen Welt [aufgezeigt](#) hat.

Da die Modelle neu und proprietär sind, fehlt es ihnen an Transparenz, und es gibt keinen Hinweis darauf, dass die Modelle von Fachleuten

geprüft oder durch Tests von externen Forschern verifiziert worden sind. Das hinter den proprietären KI-Modellen stehende Unternehmen bittet die Welt im Grunde darum, seinen Ergebnissen zu vertrauen und ihnen blindlings zu folgen – so funktioniert Wissenschaft jedoch nicht.

Daten aus der realen Welt – im Gegensatz zu nicht verifizierten Modellergebnissen – zeigen dagegen, dass die Kakaoerträge und -produktion während der jüngsten leichten Erwärmung im Allgemeinen gestiegen sind. Interessanterweise zeigen die Daten, dass die Erträge der Kakaoplantagen in Elfenbeinküste zwar rückläufig sind, die Produktion jedoch während der jüngsten Periode der leichten Erwärmung erheblich zugenommen hat, so die **Daten** der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO). (Siehe folgende Graphik:)

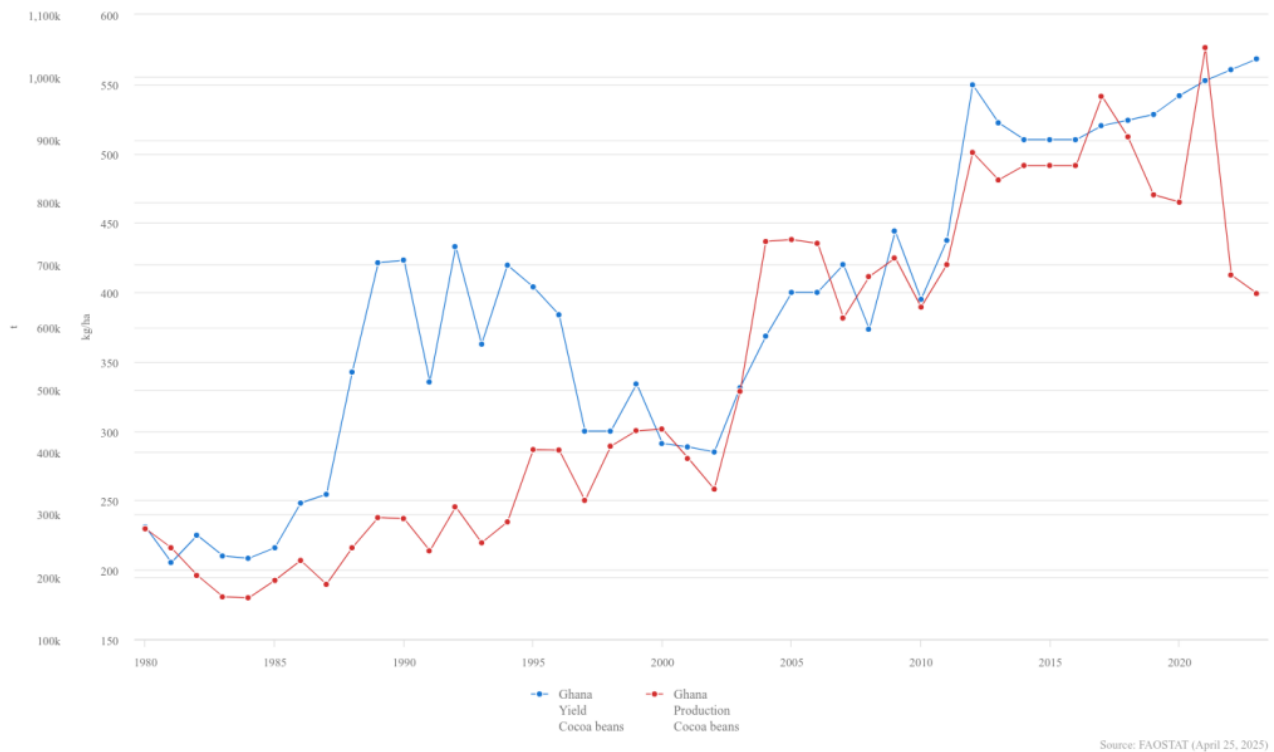


Source: FAOSTAT (April 25, 2025)

Der Independent stellt lediglich fest, dass die Erträge rückläufig sind, verschweigt aber, dass die Gesamtproduktion des Landes im Jahr 2023 ein Allzeithoch erreicht hat. Die Produktion ist seit 1980 um 469 Prozent gestiegen.

Dies deutet darauf hin, dass die Kakaomenge der einzelnen Farmen zurückgeht, wahrscheinlich handelt es sich um ältere Farmen, aber es werden immer mehr.

Wäre der Klimawandel der Grund für die Probleme in der Republik Elfenbeinküste, müsste man davon ausgehen, dass die Produktion auf den Farmen in den Nachbarländern in ähnlicher Weise leiden würde, da das Wetter nicht an Grenzen haltmacht. Dennoch sind die Erträge in Ghana nicht so stark zurückgegangen wie in Elfenbeinküste. (Siehe folgende Graphik:)



Ein weiteres in der AI-Studie als gefährdet eingestuftes Land ist Ecuador. Die Daten der UN FAO zeigen, dass das Land beständige Produktions- und Ertragsrekorde verzeichnet; allein seit 2015 haben die Kakaoproduktion und -erträge Ecuadors sechsmal frühere Rekorde gebrochen. (Siehe folgende Graphik:)



Woran liegt es also, dass die Kakaoproduktion in Ghana und in Elfenbeinküste leidet, was zu so hohen Kakaopreisen führt? Die Antwort findet sich am Ende des Artikels von The Independent, in dem erwähnt

wird, dass Ghanas Regierung die Kakaopreise im Würgegriff hat, und dass im vergangenen Jahr „das Ghana Cocoa Board (COCOBOD), das die Löhne der Kakaobauern des Landes kontrolliert, angekündigt hat, dass es den Betrag um 45 Prozent erhöhen wird, den es den Kakaobauern zahlt.“

Die Bloggerin Jo Nova hat dazu einen Bericht verfasst, der die alarmistischen Darstellungen widerlegt. Sie weist darauf hin, dass die Preisfestsetzung in [Ghana](#), dem zweitgrößten Kakaoproduzenten der Welt, eine der Hauptursachen für die Probleme ist, die im letzten Jahr zu einem Preisanstieg führten:

Die afrikanischen Regierungen haben den Kakaopreis jahrzehntelang festgesetzt und die armen Bauern gezwungen, für einen Hungerlohn zu arbeiten, während sie die großen Gewinne für sich behalten haben. Es überrascht nicht, dass die Bauern in Ghana trotz des wilden Preisanstiegs aus der Branche [aussteigen](#) und ihre Ernten ins Ausland schmuggeln (weil sie dort einen besseren Preis erzielen). Sie haben keine neuen Bäume gepflanzt, das Geld für Dünger ist ihnen ausgegangen, und sie haben keine neuen Sorten ausprobiert. Ihre Kinder wollen keinen Kakao anbauen, und die Erträge auf alten, kränkenden Plantagen gehen zurück.

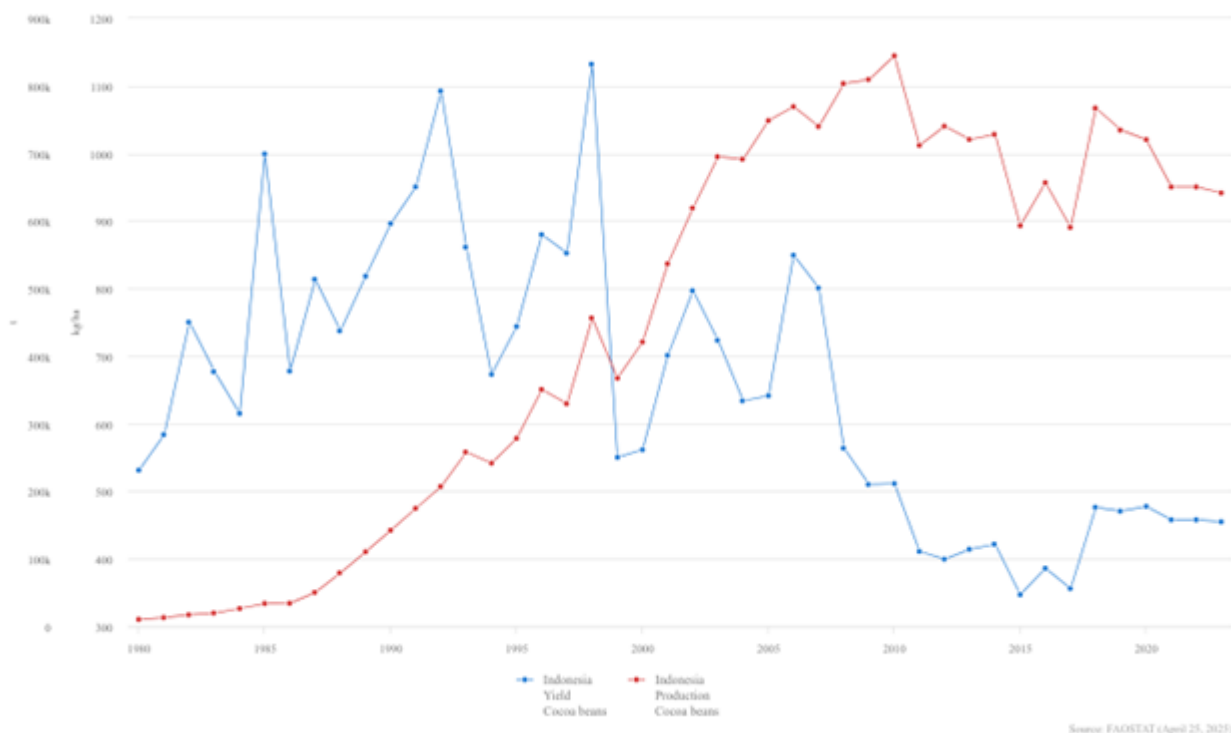
Welche Überraschung: Die sozialistische Regierung hat die Industrie in den Ruin getrieben und versucht nun krampfhaft, die Scherben wieder zusammenzufügen. Die Lage ist so verzweifelt, dass die ghanaische Regierung im April letzten Jahres den Kakaopreis um [58%](#) und im September letzten Jahres um weitere [45%](#) an hob, um den Schmuggel einzudämmen. (Die Regierung verlor zu viel Geld). Zu einem bestimmten Zeitpunkt im letzten Jahr wurde geschätzt, dass ein Drittel der nationalen Ernte an Schmuggler [verloren](#) ging. Einige Monate später [horteten](#) die Bauern ihre Bohnen in der Erwartung, dass die Regierung ihnen eine weitere Preiserhöhung gewähren würde. Ein einziges Chaos für alle.

Der Independent geht auf den Schmuggel überhaupt nicht ein.

Ähnliches ist in Indonesien zu beobachten. Nachdem die indonesische Regierung verschiedene UN-Klimaziele und Ziele für nachhaltige Entwicklung übernommen hatte und die damit einhergehende internationale Hilfe in Anspruch nahm, ermutigte sie ihre Bauern, „nachhaltige“ Praktiken anzuwenden, einschließlich der Verringerung des Einsatzes von chemischen Düngemitteln und Pestiziden, und sich auf die „Qualität“ des produzierten Kakaos statt auf die Menge zu konzentrieren. Das Ergebnis: Nach einem anhaltenden Produktionswachstum von den 1980er bis zu den frühen 2000er Jahren begannen die Erträge zu sinken, und kurz darauf ging die Produktion zurück.

Nach einem anfänglichen Rückgang ist die Kakaoproduktion in Indonesien seit der Unterzeichnung des [Indonesia Compact](#) im Jahr 2013, dessen Schwerpunkt auf der Verbesserung der Kakaqualität, der Nutzung natürlicher Ressourcen und der Senkung der Treibhausgasemissionen liegt,

im Wesentlichen stagniert. Nach 2018 endete das Programm und das Geld ging aus. Der Schaden war angerichtet, die Kakaoproduktion und -erträge haben sich nie wieder auf das Niveau vor dem Pakt erholt. (Siehe folgende Graphik:)



In verschiedenen Teilen der Welt wird es immer gute und schlechte Jahre geben, vor allem dort, wo sich die Regierung einmischt, Ressourcen falsch verwaltet und Preise festlegt, die es den Bauern erschweren, in neue Kakaopflanzen zu investieren, wenn andere alt werden und die Böden und Bäume abgenutzt sind, so dass sie Schlechtwetterperioden weniger gut standhalten können. Dem Klimawandel die Schuld zu geben, um Unterstützung für eine grüne Politik zu gewinnen, ist irreführend, da andere relevante Faktoren außer Acht gelassen werden, und ist kontraproduktiv für die Verbesserung der Kakaoerträge und -produktion.

Link:

<https://climaterealism.com/2025/04/the-independent-misleads-about-rising-cocoa-prices-government-not-climate-is-responsible/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

**Anmerkung:** Der Übersetzer sagt „Aha!“ Er ist begeisterter Liebhaber von Schokolade aller Art, auch wenn man es ihm nicht gleich ansieht.

# Indien: Sommerliche Realität vs. Klima-Alarmismus

geschrieben von Chris Frey | 10. Mai 2025

[Vijay Jayaraj](#)

Da ich in den sonnenverbrannten Ebenen Südindiens aufgewachsen bin, wo die Sommertemperaturen oft um die 40 Grad Celsius erreichen, habe ich früh gelernt, dass extreme Hitze keine Anomalie, sondern eine saisonale Realität ist, mit der man rechnen muss. Dennoch sind wir alle mit der metaphorischen Hitze der unerbittlichen Rhetorik von Klima-Alarmisten konfrontiert, die darauf bestehen, dass sich unser Planet so stark erhitzt, dass er nicht mehr zu retten ist.

In Bengaluru (früher Bangalore), der Stadt, in der ich jetzt wohne, reflektieren die Klimageschichten oft die globale Hysterie. Die Schlagzeilen schreien von „rekordverdächtiger Hitze“ und „unbewohnbaren Städten“, doch die Daten – roh, ungefiltert und auf dem Boden der Realität – erzählen eine andere Geschichte – eine, welche die Übertreibungen in Frage stellt, die regelmäßig über die Öffentlichkeit hereinbrechen.

Im Durchschnitt gibt es im März in Bengaluru 17 Tage, an denen die Temperaturen 34 Grad Celsius erreichen oder überschreiten. Dieses Jahr war es [nicht anders](#). Wir verzeichneten im März genau 17 Tage mit Temperaturen von 34 Grad oder mehr – genau wie im 15-Jahres-Durchschnitt. Weit entfernt von den apokalyptischen Vorhersagen über endlose Hitzewellen war dieser Sommer, mit einem Wort, normal.

In den vergangenen 15 Jahren, von 2010 bis 2024, zeigen uns die Temperaturaufzeichnungen für die Monate Februar bis Mai, dass es keine Sommerkrise gibt. Im gesamten Sommer 2018 gab es zum Beispiel nur 23 Tage mit Temperaturen über 34 Grad, während es 2023 30 Tage waren. Im Jahr 2016 waren es dagegen 76 Tage. Ist das ein Hinweis auf eine existenzielle Krise? Oder bestätigt es nur, dass das Klima fluktuiert? Es ist Letzteres.

## **Klima-Alarmismus: Eine künstlich erzeugte Krise?**

Es geht nicht nur um die Temperaturen. Die allgemeine Klimageschichte ist gespickt mit haarsträubenden Vorhersagen, die sich nicht bewahrheiten. Die Prophezeiung vom „Ende des Schnees“, das Verschwinden des arktischen Eises bis 2013 und die häufigen Behauptungen vom „heißesten Jahr aller Zeiten“ haben sich im besten Fall als irreführend, im schlimmsten Fall als betrügerisch erwiesen.

Nehmen wir die Niederschlagsmuster in Indien, die einen großen Einfluss

auf den Lebensunterhalt von 1,3 Milliarden Menschen haben. Die Niederschläge schwanken von Jahr zu Jahr erheblich, was für Indien typisch ist, weil der Monsun unberechenbar ist.

Die durchschnittliche jährliche Niederschlagsmenge zwischen 2000 und 2023 zeigt uns, dass es [keine Krise](#) gibt. In den frühen 2000er Jahren gab es mehrere sehr nasse Jahre, wobei 2003 fast 1245 l/m<sup>2</sup> Niederschlag verzeichnet wurde. Von Mitte der 2000er bis Anfang der 2010er Jahre war ein deutlicher Rückgang der Niederschläge zu verzeichnen, wobei 2009 besonders trocken war. Das letzte Segment des Datensatzes, das sich von 2019 bis 2022 erstreckt, deutet auf einen Zeitraum mit konstant hohen Niederschlagsmengen hin.

Es gibt keinen erkennbaren linearen Trend zu- oder abnehmender Niederschläge während des gesamten Zeitraums. Die Daten lassen Schwankungen zwischen feuchteren und trockeneren Jahren erkennen. Diese Variabilität unterstreicht die komplizierte Natur des indischen Monsunsystems und seine Anfälligkeit für verschiedene klimatische Faktoren.

Man stelle sich nun vor, die 14 Millionen Einwohner der Stadt würden aufgefordert, ihre Ambitionen auf eine ununterbrochene Stromversorgung auf der Grundlage von Kohle als Brennstoff zugunsten unzuverlässiger „grüner“ Technologien wie Windturbinen aufzugeben, um eine erfundene Klimakrise zu bekämpfen.

Leider werden solche Forderungen von Aktivisten und Medien gestellt, die die schlimmsten Szenarien als unausweichlich hinstellen und dabei historische Wetteraufzeichnungen und ehrliche Wissenschaft ignorieren. Das Ergebnis? Eine öffentliche Psyche, die darauf getrimmt ist, jeden warmen Tag als Vorbote der Apokalypse zu betrachten.

Die Menschen werden nicht nur mit Schuldgefühlen bezüglich der angeblichen Verschlechterung des Erdklimas konfrontiert, sondern ihnen wird auch vorgegaukelt, dass unbeständiger Wind und Sonnenenergie am Tag den Grundlaststrom liefern können, den ihre Städte und Industriezentren benötigen. Die Wahrheit ist, dass die Sommer heiß sind, besonders in den zentralen Teilen meiner Stadt. Und es gibt nichts, was der industrielle Klimakomplex dagegen tun kann oder sollte.

*This commentary was first published at [California Globe](#) April 21, 2025.*

Link:

<https://cornwallalliance.org/summertime-reality-twisted-into-climate-exasperation/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

---

# Kurzbeiträge zu neuen Forschungs-Ergebnissen – Ausgabe 15 / 2025

geschrieben von Chris Frey | 10. Mai 2025

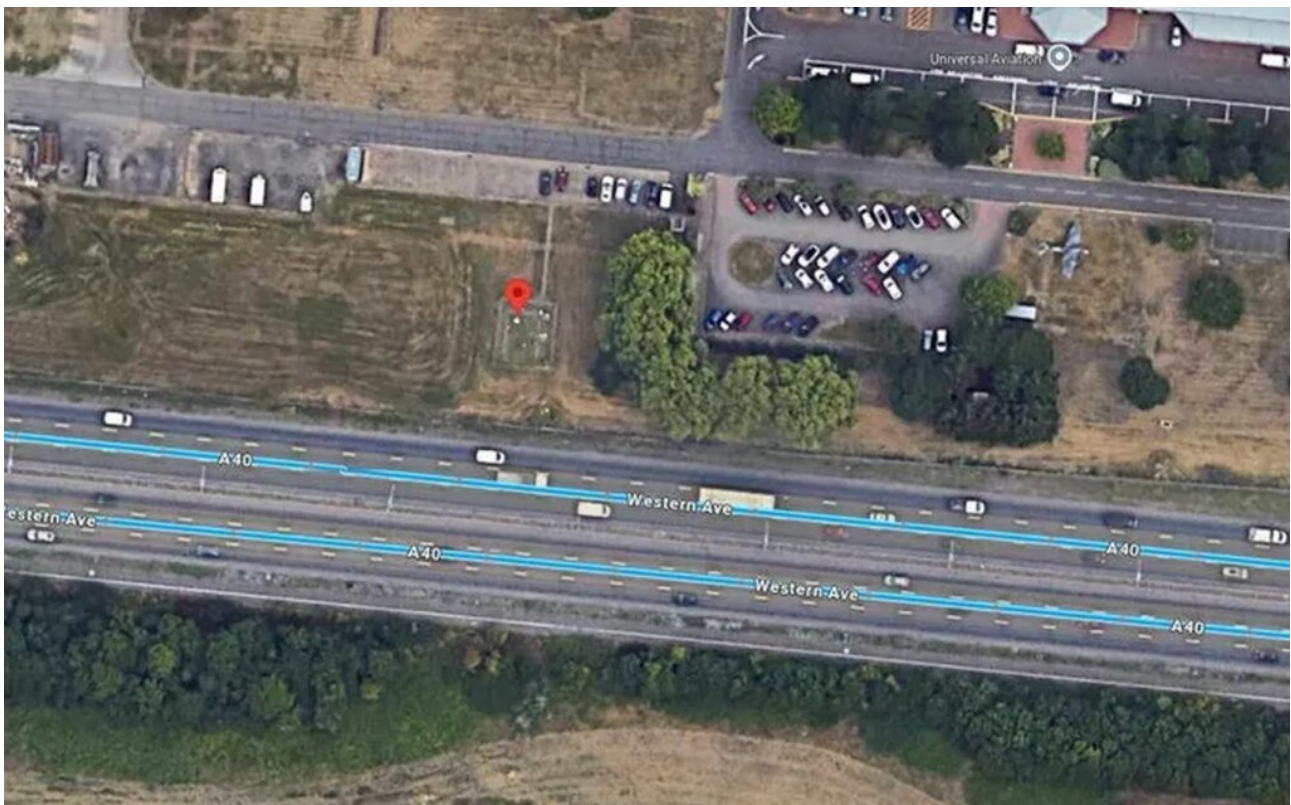
*Drei Meldungen vom 1. Mai 2025:*

## **Hitze-Hysterie: Eine künstlich fabrizierte Krise auf der Grundlage von Asphalt**

Die Wärme Ende April wird vom britischen Met Office als ein weiteres Klimaproblem dargestellt. Die Wahrheit? Es handelt sich um eine normale Wärmeperiode im Frühling – und wieder einmal stammen die so genannten „Rekord“-Temperaturen von Thermometern, die an absurden Orten aufgestellt worden sind.

Wie der Geologe John Dodders auf X darlegte, messen diese Stationen nicht das Klima, sondern erfassen die lokale Wärmebelastung.

Das Thermometer in Northolt befindet sich direkt neben der verstopften A40 Western Avenue, umgeben von Verkehr, Asphalt und Motorwärme:



Der Bahnhof von Chertsey befindet sich inmitten von 1.800 Sonnenkollektoren, die im Jahr 2022 installiert worden sind – ein

garantierter Wärmeverstärker:



Das Messgerät von Heathrow misst die Abgase von Düsenflugzeugen und die Wärme der Rollbahnen:



Diese Standorte verstoßen gegen grundlegende Normen für Umweltmessungen. Die Weltorganisation für Meteorologie empfiehlt klare, offene Standorte – keine Landebahnen, Solarfarmen oder Wärmefallen am Straßenrand. Dennoch nutzt das Met Office diese Stationen, um Klimawarnungen zu rechtfertigen und normales Wetter in Schlagzeilen zu verwandeln.

Das ist keine Wissenschaft. Es ist Erfindung. Schlecht platzierte Stationen bedeuten überhöhte Temperaturen, die alarmistische Modelle und öffentliche Ängste nähren.

---

## **100 Jahre Daten über Regenmengen in Spanien zerschlagen das Klima-Narrativ**

Eine umfassende Analyse der Niederschläge in Spanien von 1916 bis 2022 hat keinen Aufwärtstrend bei extremen Niederschlagsereignissen ergeben – trotz jahrzehntelanger Behauptungen, wonach diese mit dem vom Menschen verursachten Klimawandel zusammenhängen.

Die Forscher katalogisierten mehr als 19.000 tägliche Niederschlagsereignisse von mehr als 100 mm und mehr als 1.100 derartige Fälle von mehr als 200 mm. Die Häufigkeit und Intensität dieser Ereignisse blieb über den gesamten Zeitraum hinweg stabil.

**Es gibt keinen langfristigen Trend. Nicht in der Häufigkeit. Auch nicht in der Größenordnung.**

[Hervorhebung im Original]

Bereinigt um Veränderungen in der Stationsdichte ist der Prozentsatz der extreme Ereignisse aufzeichnenden Observatorien gleichbleibend. Die Spitzenjahre mit starken Niederschlägen häufen sich um die Mitte des 20. Jahrhunderts. Die letzten Jahrzehnte zeigen keine Beschleunigung.

Die Tage mit den stärksten Niederschlägen – über 200 mm – haben nicht zugenommen und sind nach wie vor selten (im Durchschnitt 3-5 Tage pro Jahr im ganzen Land). Diese Ereignisse werden von etablierten regionalen Wettermustern bestimmt, insbesondere von mediterranen Zyklonsystemen.

Die Saisonalität ist einheitlich. Die meisten Ereignisse treten im Herbst auf. Auch die räumlichen Muster bleiben stabil, wobei der Großteil der Extreme in Küsten- und Bergregionen auftritt.

Die Ergebnisse stimmen mit mehreren früheren Studien über die Iberische Halbinsel und das Mittelmeerbecken überein. Keine signifikanten Trends bei den Extremen. Kein Klimasignal bei der Niederschlagsintensität.

Kurz gesagt, die Daten stützen nicht die Behauptung, dass sich extreme Niederschläge aufgrund der anthropogenen globalen Erwärmung verschlimmern. Sie widerlegen die Behauptungen des IPCC und von Klima-Alarmisten, dass extreme Wetterereignisse aufgrund von Emissionen

zunehmen, und werfen auch Fragen zur Zuverlässigkeit von Klimamodellen auf, die etwas anderes simulieren.

Die Studie steht [hier](#).

---

## **Hat vielleicht die Wärme aus dem Erdinneren die jüngste Erwärmung der Ozeane induziert?**

Der Meteorologe Joe Bastardi und der Geograf Dr. Arthur Viterito vertreten einen Standpunkt: Die Ursache der jüngsten Erwärmung könnte unter unseren Füßen liegen – geothermische Energie in Verbindung mit seismischer Aktivität.

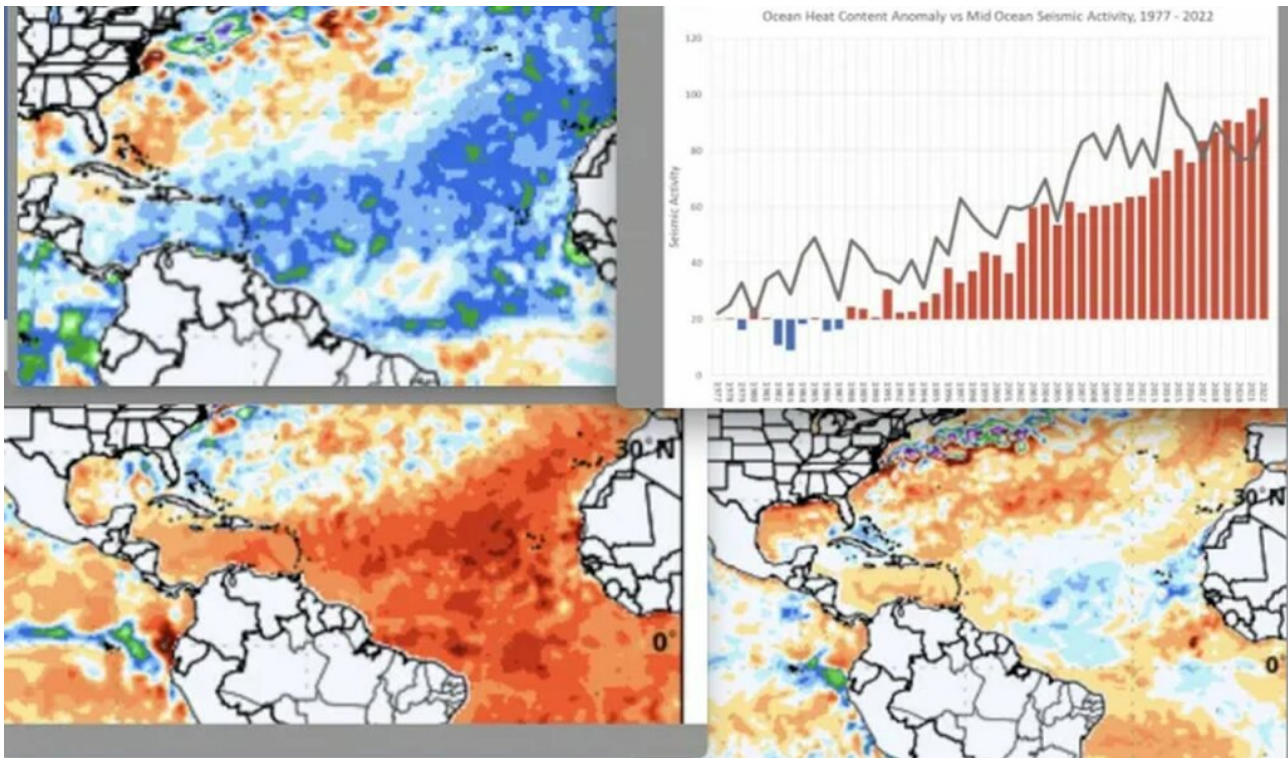
Seit dem Ende der kleinen Eiszeit sind die globalen Temperaturen leicht gestiegen.

Bastardi und Viterito machen dafür nicht die vom Menschen verursachten CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich und sind anderer Meinung. Sie konzentrieren sich auf seismische Aktivitäten in der Mitte des Ozeans – Erdbeben und vulkanische Aktivitäten entlang von Unterwasserkämmen – die ihrer Meinung nach seit dem späten 20. Jahrhundert zugenommen und große Wärmemengen in den Ozean freigesetzt hat. Diese Wärme staut sich in großen warmen Becken wie dem Indopazifik und dem Westatlantik, die ihrerseits die globalen Meeresströmungen speisen. Die Theorie ist einfach: Mehr seismische Aktivität bedeutet mehr Wärme im Meer. Weniger Aktivität, weniger Wärme.

Jetzt, da die seismische Aktivität stark abnimmt, weisen die Forscher auf die Reaktion des Ozeans hin.

Laut Dr. Viterito zeigen vorläufige Daten des Global Centroid Moment Tensor (GCMT) Quick Catalogue für die erste Hälfte des Jahres 2025 (Januar bis 13. April) einen deutlichen Rückgang der seismischen Ereignisse in den Mittelozeanischen Rücken. Diese Ereignisse sind der wichtigste Weg, auf dem geothermische Wärme in den Ozean entlang mittelozeanischer Rücken gelangt. Je weniger Beben es gibt, desto weniger Wärme wird in das System eingespeist.

Die Meerestemperaturen im indopazifischen und westatlantischen Warmpool sind bereits rückläufig. Bastardi stellt SST-Karten vor, die einen Vergleich zwischen 1989, dem letzten Jahr und dem jetzigen Zeitpunkt ermöglichen. Sie zeigen einen stetigen Wärmestau bis 2023 und einen Großteil des Jahres 2024, gefolgt von einem starken Rückgang im Jahr 2025. Er spricht von einem „rapiden Rückgang des Inputs seit letztem Jahr“. Strömungen wie der Golfstrom und der Kuroshio kühlen ab.



Andere Anzeichen stimmen mit der Theorie überein. Der Grönlandstrom kühlt sich ab, und die Schneedecke über Grönland selbst hat seit Januar zugenommen – eine indirekte Folge des schwächeren arktischen Wärmetransports. Diese Beobachtungen, so Bastardi, stimmen mit Viteritos Modell überein: geringere seismische Aktivität → geringerer geothermischer Eintrag → schwächer werdende Meeresströmungen → Abkühlung an der Oberfläche.

„Diese Ereignisse weisen alle Anzeichen eines Wendepunkts auf“, sagt Viterito. Wenn dieser Abkühlungstrend anhält, könnte er den Beginn einer neuen Phase des Erdklimas markieren – eine Phase, die zeigt, wie wenig CO<sub>2</sub> damit zu tun hat.

Link:

[https://electroverse.substack.com/p/heat-hysteria-a-manufactured-crisis?utm\\_campaign=email-post&r=32010n&utm\\_source=substack&utm\\_medium=email](https://electroverse.substack.com/p/heat-hysteria-a-manufactured-crisis?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email)

Zusammengestellt und übersetzt von Christian Freuer für das EIKE